

Prof. Dr. Uta Klein
Fabian A. Rebitzer , M.A.
Institut für Sozialwissenschaft
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Westring 383
D - 24118 Kiel

Vielfalt und Diskriminierungserfahrungen von Studierenden: Methodische Überlegungen, Ergebnisse einer Befragung und strategische Folgerungen

An der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel ist Diversity und Antidiskriminierung seit Mitte 2009 zu einem zentralen Thema geworden. Initiiert durch einen Workshop mit Leitungskräften der Verwaltung¹ sind seitdem eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt worden, um sich seitens der Universität der Vielfalt zu öffnen und um die Vielfalt innerhalb der Studierendenschaft und des Personals zu fördern.² U.a. beteiligt sich die CAU an dem Projekt „Diskriminierungsfreie Hochschule“.³

Um das Thema nicht nur projektförmig zu bearbeiten, sondern Diversity und Antidiskriminierung strategisch in der Hochschule zu verankern, begleitet eine Steuerungsgruppe die Maßnahmen (Leitung: Prof. Dr. Klein). Diese Steuerungsgruppe hat 2010 zusammen getragen, welche Einbruchstellen für Benachteiligung und/oder Diskriminierung für die verschiedenen Personengruppen bekannt sind, wie es um ihre jeweilige Repräsentation steht und welche (Förder-)Maßnahmen für diese existieren.

Dabei wurde deutlich, dass mit Ausnahme der Frage der Geschlechterverteilung nahezu keine Daten zu der Zusammensetzung der Studierendenschaft vorliegen, und dass außer singulären Erhebungen⁴ keine umfassenden Daten zu Diskriminierungserfahrungen existierten. Ersteres stimmt für fast alle einzelnen Hochschulen in Deutschland (da Behinderung/chron. Krankheit nicht erfasst wird, da nicht der Migrationshintergrund, sondern nur die Staatsangehörigkeit erfasst wird usw.). Letzteres ist sogar bundesweit gültig: es liegt bislang keine vollständige Erhebung zu Diskriminierungserfahrungen vor.

Vom 19. April bis 8. Mai 2011 wurde daher eine Studierendenvollerhebung durchgeführt (Fabian A. Rebitzer). Anregung bot eine Online-Befragung zu Erfahrungen von Studierenden

¹ Konzipiert und organisiert von Prof. Dr. Lutz Berger; Prof. Dr. Uta Klein; Prof. Dr. Uwe Sielert und Prof. Dr. Bernd Simon.

² Darstellung einiger Maßnahmen s. unter www.gender.uni-kiel.de

³ Das Projekt wird von der Prognos AG im Auftrag der Antidiskriminierungsstelle des Bundes durchgeführt.

⁴ Wie bspl. eine Erhebung zu sexueller Belästigung im Rahmen des EU-Projektes "Gender-based Violence, Stalking and Fear of Crime" unter Leitung der Ruhr-Universität Bochum.

mit Behinderungen im Rahmen eines Pilotprojektes.⁵ Mit einer erstaunlich hohen Rückfallquote (24,86%) zeichnet sich diese Befragung dadurch aus, dass sie

- a) Anteile der Studierenden nach den Kategorien des AGG sowie zusätzlich u.a. nach sozialer Herkunft, ökonomischer Situation, Familien- und Betreuungspflichten erhoben hat (-> Bestandsaufnahme der Vielfalt),
- b) detaillierte Informationen zu ihren Diskriminierungserfahrungen und -beobachtungen erfragt hat, um Hinweise zum Ausmaß von Verhinderung gelungener Vielfalt zu erhalten und damit Interventionsbedarf ermitteln zu können sowie
- c) Daten zur Studiensituation wie bspw. Belastung durch begleitende Erwerbstätigkeit, Studiendauer und Studienleistung erfasst hat, um Wirkungszusammenhänge prüfen zu können.

Im Vortrag soll die Konzeption der Online-Befragung vorgestellt und auf Probleme der Erfassung von Diskriminierungen eingegangen werden (Definitionen, Mehrfachdiskriminierungen, positive Diskriminierung).

Sodann werden die Ergebnisse vorgestellt. Einerseits werden hier deskriptiv Ergebnisse genannt, um die Bedeutung bestimmter Zugehörigkeitsmerkmale der Studierenden einschätzen zu können und andererseits werden analytisch mögliche Zusammenhänge zwischen bestimmten Diversitätsmerkmalen, erlebten Diskriminierungserfahrungen, der Reaktion auf Diskriminierung sowie der Studiensituation heraus gearbeitet.

Schließlich werden Konsequenzen für die strategische Steuerung einer Hochschule abgeleitet.

⁵ Durchgeführt an der FH Kiel 2008/09, Leitung Prof. Dr. Uta Klein.